Die Mitglieder der Entomologischen Sektion (vgl. p. 19) der 59. Naturforscher-Versammlung an die auswärtigen Mitglieder des Berliner Entomologischen Vereins.

Sie erhalten das vorhergehende Circular, welches bisher noch keinem einzigen auswärtigen Mitgliede des Berliner Entomologischen Vereins zugegangen ist, wenn es nicht Besucher der Naturforscher-Versammlung gewesen war. Die Behauptung des Gegentheils [1]) ist ein dreistes Manoeuver des Vorstandes des Berliner Entom. Vereins, ein Versuch, durch seine Entgegnung die Wirkung unseres Circulars von vornherein abzuschwächen [2]). Sie mögen einfach die Namen der Unterzeichner meines Circulars mit denen des Vorstandes des Berliner Vereins und den Ton des letzteren vergleichen und sich Ihr Urtheil bilden.

Die Eifersucht des Berliner Vereins scheint ihren höchsten Grad während der Naturforscher-Versammlung erreicht zu haben, da seine Festsitzung nur schwach besucht, das von Dr. Kraatz veranstaltete entomologische Festessen dagegen von den bekanntesten anwesenden Lepidopterologen und auch von mehreren Mitgliedern des Berliner Vereins besucht war, welche später natürlich nicht gegen Dr. Kraatz gestimmt haben.

Die unerwartete Folge alles dessen war die plötzliche Ausschliefsung des Hrn. Dr. Kraatz aus dem Berliner Verein, über welche natürlich die Mitglieder der Naturforscher-Versammlung am meisten erstaunt waren. Als langjähriger Freund des Hrn. Dr. Kraatz theilte ich den Besuchern der Naturforscher-Versammlung die Ausschliefsung und die Ihnen angegebenen, darauf bezüglichen Daten mit und fand zu meiner Freude meine Ansichten von einer nicht unbedeutenden Anzahl von Freunden der Entomologie bestätigt, darunter die hervorragendsten Namen; natürlich fanden sich

---

[1]) In dem dem zweiten Hefte des Jahrg. 1886 der Berl. Ent. Zeitschr. beigelegten Circular.

[2]) Er hat sogar die Dreistigkeit gehabt, sein Circular nicht nur an sämmtliche Mitglieder des Berliner Ent. Vereins, sondern auch an die der Deutschen Entomol. Gesellschaft zu versenden, welche ebenfalls keine Ahnung haben, um was es sich handelt und durch den Ton des Berliner Circulars in den Glauben versetzt werden, es habe in der That eine ungehörige Einmischung stattgefunden. Denselben dürfte der Name Vorstand kaum imponiren, vielmehr, wenn sie die Verhältnisse kennen, gerade das Gegentheil der Fall sein.

nicht die sämmtlichen Mitglieder bewogen, ihre Unterschrift zu geben und sind mir die Ursachen dazu von verschiedenen Seiten mitgetheilt worden. Wir beschlossen daher, auch den auswärtigen Mitgliedern des B. E. V. die offenbare Unbill mitzutheilen, die Hrn. Dr. K. durch eine Anzahl fanatischer Schmetterlingssammler geschehen war. Kaum hatte ich die letzte Erklärung in dieser Angelegenheit von einem der betheiligten Herren empfangen, welcher meinen Ansichten beipflichtete, aber ebenfalls Gründe hatte, seinen Namen nicht zu nennen, als ich von Hrn. Dr. Kraatz das Circular des Vorstandes empfing, welches ihm mit dem zweiten Hefte der Berliner Zeitschrift zugegangen war.

Da Herr Dr. Karsch [1]), schon zu Lebzeiten des Herrn Prof. Peters Assistent des Berliner zoologischen Museums, dem Vorstande angehört, so hielt ich es trotz der sorgfältigen Erkundigungen, welche ich überall eingezogen, für meine Pflicht, nach dem Erscheinen des Circulars persönlich bei ihm anzufragen, welche Gründe ihn bewogen hätten, für die Ausschliefsung des Herrn Dr. Kraatz zu stimmen, denn ich hatte beide Herren auf der Naturforscher-Versammlung wiederholt freundlich mit einander verkehren sehen. Ich erhielt von ihm die Antwort, dafs die von ihm vorgebrachten Gründe, „dafs Herr Dr. Kraatz für den Verein seit Jahren nur Worte des Tadels habe und denselben fortgesetzt mit der Person des Stadtrath Streckfufs fälschlich [2]) und aus tendenziösen Absichten heraus identificire, zwar gern gehört wurden, einen durchschlagenden Erfolg aber nicht erzielt hätten", diese vielmehr von Herrn Honrath und Herrn Sanitätsrath Mayer zu erfahren seien.

Da ich von diesen Herren bereits genug gehört und gelesen hatte und es niemals meine Absicht gewesen, mich in den Berliner

---

[1]) Auf S. 341 des Jahrg. 1886 der Berl. Ent. Zeitschr. wird derselbe als „Geschäftsleiter dieser Zeitschrift" bezeichnet. Danach wäre eigentlich der übrige Vorstand zum grofsen Theil unnütz!

[2]) Dafs Herr Stadtrath Streckfufs die Hand überall im Spiele gehabt hat, wird durch die briefliche Mittheilung seines Freundes Herrn Habelmann bestätigt, welcher „für das Verbleiben des Dr. Kr. gestimmt haben würde, selbst wenn Herr Schilsky nicht genügend seine Verdienste um den Verein hervorgehoben hätte". Dafs Herr Streckfufs von Dr. Kr. mit Recht für den wahren Störenfried des Vereinsfriedens zu halten ist, hat Dr. Kr. meines Erachtens auch in neuerer Zeit in der Deutschen Entom. Zeitschrift kurz hervorgehoben und wird mir dies allgemein in Berlin bestätigt; Herr Streckfufs hatte ihm ja schon früher erklärt: „Sie gehören überhaupt nicht in den Verein".

Stadtklatsch von Nicht-Entomologen [1]) einzumischen, so genügte mir diese Antwort vollständig. Wurde doch die Richtigkeit der Angaben meines Circulars auch durch die Antwort des Herrn Dr. Karsch ebensowenig entkräftet als durch die Erklärungen des Vorstandes.

Zwar sagt derselbe, die Ausschliefsung des Herrn Dr. Kr. ist in völlig legaler Weise [2]) erfolgt, aber der Paragraph, nach dem dies geschehen, ist vom feindlich gesinnten Vorstande besonders zu diesem Zwecke entworfen worden; das genügt! kein mir bekannter ähnlicher wissenschaftlicher Verein hat einen solchen Paragraphen!

Herr Dr. Kr. hat in der Vereinsschrift niemals vielseitige Ausstattung, sondern nur gediegene coleopterologische Aufsätze bringen wollen; er hatte gehofft, dafs neben den vorzugsweise coleopterologischen Heften zunächst vorzugsweise lepidopterologische unter anderer Redaction erscheinen würden und waren dazu sogar Geldmittel bewilligt [3]). Der Lepidopterologe Dr. Dewitz ist nach einigen Jahren von der Redaction zurück- und aus dem Verein ausgetreten, wegen des Benehmens des Herrn Stadtrath Streckfufs. Nichts desto weniger wird er noch 1885 als Mitglied aufgeführt; dies verhinderte ihn indessen nicht, der Berliner Zeitschrift Artikel und Tafeln zu liefern und beweist, dafs er Interesse für den Verein übrig hat, aber dieser ist nicht geneigt, auf seine Vorschläge einzugehen, welche ganz die des Herrn Dr. Kraatz sind, d. h. wissenschaftlich berechtigte.

Der Ehrenposten eines Stellvertreters des Vorsitzenden [4]) ist von Herrn Premier-Lieutenant Quedenfeldt nicht angenommen

---

[1]) Herr Honrath hält sich für einen eminenten, weil er dem Vereine eine Anzahl Tafeln geschenkt hat, die glücklicher Weise besser sind als der dazu gehörige, oft recht ungenügende Text.

[2]) Es werden auch gegen die zweite Abstimmung gewichtige Bedenken erhoben, doch hat Dr. Kr. die Lust verloren, dieselben zu prüfen, da der Schriftführer Hr. Mink, der den Ausschliefsungs-Antrag eingebracht, zwei Personen nicht eingeladen hatte und dennoch im Amte belassen war.

[3]) Diese sind seiner Zeit nicht angenommen worden; dieselben dem jetzigen Vorstande zu bewilligen, wäre eine Thorheit, denn er besteht der Mehrzahl nach nicht einmal aus wissenschaftlichen Männern und verschleudert das Vermögen des alten Vereins, welches ihm vertrauensvoll gelassen war, da niemals Jemand an die Möglichkeit eines ähnlichen Vorgehens gedacht hatte. Herr Mink verkauft die Jahrgänge zu Spottpreisen.

[4]) Herr Thiele ist nicht mehr Stellvertreter des Vorsitzenden und für diesen Posten ist noch Niemand gefunden.

worden; der Vater desselben hat seinen Austritt aus dem Verein erklärt. Dr. Karsch weigert sich officiell den Posten des Redacteurs anzunehmen. —

Meines Erachtens ist der Vorstand eines wissenschaftlichen Vereins mit auswärtigen Mitgliedern der natürliche Vertreter der Berliner und auswärtigen Mitglieder; er hat, wenn er noch dazu zum kleinsten Theil aus wirklichen Entomologen besteht, diesen Titel nicht empfangen, um damit gelegentlich renommiren, auswärtige gelehrte Mitglieder als Collegen tituliren, ihnen 1 Mark mehr für die Zeitschrift als den Berlinern abnehmen und seine Ansichten unweigerlich aufdringen zu können, sondern er hat die Stimmen auswärtiger Mitglieder und ihrer wissenschaftlichen Rathgeber wohl zu beachten und die der letzteren nicht von vorn herein dadurch zu discreditiren, dafs er sie als eine „ebenso widersinnige, wie dreiste und ungehörige Einmischung in die internen Angelegenheiten des Berliner Entomologischen Vereins“ bezeichnet.

Dieser höchst unpassende Ton beweist besser wie alles Andere, dafs die Behandlung der sogenannten internen Angelegenheiten des Berliner Ent. Vereins viel zu wünschen übrig läfst.

Unser Bestreben geht nicht dahin, Zwietracht zu säen, sondern nachdem wir uns persönlich von den Berliner Verhältnissen überzeugt haben, ein Wort zu Gunsten des Präsidenten der Deutschen Entomol. Gesellschaft einzulegen, welcher von den Berliner und auswärtigen wissenschaftlichen Entomologen gleich geehrt, von einer Anzahl Berliner Schmetterlingssammler, die sich des Berliner Vereins mit Hülfe des Herrn Streckfufs bemächtigt haben, in den Bann gethan ist. Ob die auswärtigen Mitglieder unserer Ansicht beistimmen wollen, bleibt ihrem Ermessen überlassen.

Es kommt nicht darauf an, dafs Herr Dr. Kr. zum Ehrenmitgliede gewählt wird; dies ist sogar insofern unwahrscheinlich, als darüber lediglich die Commission zur Wahl der Ehrenmitglieder zu entscheiden hat, deren Majorität natürlich im Sinne der herrschenden Partei besetzt ist.

Da der Verein sich aber einen entomologischen nennt, so darf eigentlich dessen Vorstand den Gründer desselben nicht aus den nichtigsten Gründen ausschliefsen. Es ist den auswärtigen Mitgliedern ausdrücklich gestattet, Anträge zu stellen; wenn der Vorstand fordert, dafs dieselben stets nur in seinem Sinn erfolgen, so ist in der Wissenschaft, bei dem jetzigen Stande der Dinge, offenbar die Laien-Dictatur eingeführt.

Wenn die auswärtigen Mitglieder des Vereins sich um das Treiben des Vorstandes nicht kümmern, so braucht der Verein kaum einen solchen, sondern nur einen Geschäftsleiter, wie Herr Dr. Karsch in der Vereinsschrift 1886, p. 341, sehr charakteristisch bezeichnet wird [1]).

Berliner und auswärtige Mitglieder der deutschen entomologischen Gesellschaft, denen das besprochene Circular unter Kreuzband zugesendet wurde, haben mich gefragt, aus welchem Grunde? das mag ihnen der gelehrte Vorstand selber erklären, derselbe besteht aus den Herren:

Vorsitzender: Ed. G. Honrath.
Stellvertreter: A. Thiele.
Schriftführer: Max Mink.
Rechnungsführer: Bernh. Hache.
Bibliothekar: Dr. F. Karsch.
1. Beisitzer: Rud. Reineck.
2. Beisitzer: W. Haneld.

Die meisten von ihnen haben sich der Wissenschaft bis jetzt einzig und allein dadurch bekannt gemacht, dafs sie dieselbe vor dem schädlichen Einflusse des Herrn Dr. Kraatz bewahrt haben; dieselbe stattet ihnen hiermit ihren Dank ab.

---

[1]) Dem Vorstande bleibt dann das fortwährende Aendern der (ganz unnützen) Statuten und das Erlassen von Circularen, wie das besprochene Pracht-Exemplar überlassen. Wird nun vollends noch zum Schlufs in demselben mit „einer demnächst erscheinenden Brochure“ gedroht, so mögen die Herren sich an derselben ergötzen; alle Freunde des Herrn Dr. Kr. wissen von vorn herein, was sie von dieser Literatur zu halten haben, welche indessen den Vereins-Interessen der Schmetterlingssammler kaum so förderlich sein dürfte, wie sie glauben; das hat sich ja schon einmal deutlich genug durch den Austritt von 60 Mitgliedern gezeigt, als Herr Baron v. Türkheim ein zum gröfsten Theil von Herrn Streckfufs verfafstes Circular voreilig versendete.

Bockenheim bei Frankfurt a. M., den 10. März 1887.

Major z. D. Dr. L. v. Heyden.